

Vorwort zur ersten Auflage.

Den Weg der persönlichen Mitteilung an Lernbegierige habe ich schon seit Jahren im Laboratorium mit Vorliebe gepflegt; endlich schien mir auch der Zeitpunkt geeignet, das Gesamtgebiet der organischen Mikroanalyse der Öffentlichkeit in Buchform zugänglich zu machen. Dem Drängen verschiedener Fachgenossen und Freunde, die gemachten Erfahrungen außer in Form von Vorträgen auch durch den Druck zu veröffentlichen, wollte ich lange nicht nachgeben, weil von den beiden dazu offenstehenden Wegen mir der eine für die Sache weniger förderlich und für mich persönlich noch weniger befriedigend erschien. Ich meine den Weg einer Reihe von Einzelveröffentlichungen, entsprechend dem Stande der jeweils erreichten Einsicht. Und da das Bessere stets der Feind des Guten gewesen ist und bleiben wird, schien es mir sowohl sachlich vorteilhafter als persönlich befriedigender, meine Mitteilungen in monographischer Form erst dann zu veröffentlichen, nachdem die ausgearbeiteten Methoden nicht nur in bezug auf alle ihre elementaren Bedingungen geprüft und durchschaut, sondern nachdem sie sich auch bereits in mehrjähriger Praxis bewährt haben.

Dabei konnte ich mich einer gewissen breiten Ausführlichkeit nicht enthalten, weil ich auch die Gedanken und Überlegungen, die bei der Ausarbeitung der Verfahren richtung- und maßgebend gewesen sind, mitteilen zu müssen glaubte, einer Ausführlichkeit, die auf manchen Leser vielleicht abschreckend wirken könnte; zu seiner Beruhigung sei aber gleich erwähnt, daß die scheinbaren Schwierigkeiten doch so gering sind, daß die organische Mikroanalyse noch von Jedem erlernt worden ist.

Die Herausgabe dieses Buches wurde mir in mehrfacher Weise erleichtert: Herr Dr. Lieb unterstützte mich insbesondere beim Lesen der Korrekturen, Herr Hermann Seidl fertigte mir die

Mehrzahl der vorhandenen Abbildungen an, und der Verleger bewies mir in jeder Beziehung größtes Entgegenkommen. All den genannten Herren sei dafür auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Graz, im November 1916.

Fritz Pregl.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Kaum fünf Jahre sind ins Land gegangen, da ist die erste Auflage der quantitativen organischen Mikroanalyse trotz Weltkrieg und dessen Folgen vergriffen. Auf den ökonomischen Wert der mikroanalytischen Methoden in bezug auf Substanzmenge und Brennmaterial war man schon lange aufmerksam geworden, ebenso wie man die Ersparnis an Zeit, Arbeitsplatz und die Leichtigkeit des Entschlusses, Analysen zu wiederholen, gewürdigt hat. Die geänderten Verhältnisse nach dem Kriege verleihen diesen ökonomischen Argumenten noch größeres Gewicht und fördern dadurch die Verbreitung der Mikroanalyse. Ich bin daher der Einladung des Herrn Verlegers zur Herausgabe einer 2. Auflage um so lieber nachgekommen, als ich dabei die erste Auflage mit einer Reihe von, wie ich glaube, sehr förderlichen Neuerungen vermehren konnte. Dabei erfreute ich mich wieder des ungewöhnlichen Entgegenkommens von seiner Seite, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Beim Lesen der Korrekturen wurde ich in nachdrücklicher Weise durch meinen Freund, Herrn Prof. Hermann Krauss unterstützt, dem ich auch an dieser Stelle meinen Dank abstatte.

Graz, im September 1922.

Fritz Pregl.